

in ihrem Hauswesen, um unsern Herrn Christo zu dienen. Ein Nachtstück, repraesentirend der Engel Verkündigung von Christi Geburt an die Hirten auf dem Feld, oder Angelus ad Pastores.

Von Guido Reen die Sündfluth, des Authoris beste Manier.

Von Nicolo Poussin eine Venus und Apollo, vergesellschaftet mit vielen Amorinen oder Liebeskindern, und des Eneas Vergöttung.

Vom Scorsillin aus Ferrare<sup>1459</sup> eine Samaritana.

Von Joach. von Sandrart Jacobs Reise in Mesopotamien, der schläft unter einer Eichen und ligt im Traume mit ab- und aufsteigenden Engeln aus dem Himmel auf Erden mit vielen Figuren erfüllet. Ein Nachtstück.<sup>1460</sup> Eben der, Jacob den Segen von seinem abgelebten Vatter empfangend, auch des Authoris bester Werck.<sup>1461</sup>

Item, unterschiedliche Landschafften nach dem Leben gemahlt. Eine Iconomia,<sup>1462</sup> darinn s. h. viel Vieh als Kühe, Ochsen, Pferde und andere darzu gehörende Figuren gebildet.

Von Claude Lorennes<sup>1463</sup> eine grosse Landschafft, repraesentirend der Sonnen Aufgang. Ein anders repraesentirend den Mittag und hellen Sonnenschein. Ein Abendstück oder der Sonnen Niedergang.

Von Peter von Laar al' Bornbot [Bamboccio] eine Landschafft, darinn etliche Cavaglieri zu Pferd mit allerley Art von Hunden von der Jagt ankommend, des Authorn bester Arbeit.

Von Peter de Cortona Adam und Eva in Lebens-grösse.

Von Carlo Maratti<sup>1464</sup> der Englische Gruß.

Von Adam Eltzheimer ein kleines, aber curioses Stück.

Von Christoph Schwartz Mars und Venus. Die Schlacht von Senacherib.

Von Johann Both und seinem Bruder zwey grosse Landschafften, nemlich ein Morgen- und Abendstück.

Eine Landschafft mit einem Ruin. Ein Nachstück oder Mondschein. Ein zierlicher Schöpfbrunn samt unterschiedlichen andern Artigkeiten von dieses Authoris Hand verfertigt.

Von Pordenon<sup>1465</sup> ein grosser Kalchofen mit einer Menge Figuren, auch Thieren und Landschafften, von des Authoris aller berühmtester Arbeit samt mehren Historien von selbiger Hand.

Dabey sind auch sonst noch vieler andern Italiänischen, Teutschen und Niederländischen alten und neuen Meister beste Wercke in schöner vollkommener Ordnung eingerichtet, absonderlich sehr viel gute Tafeln von Johann Bockspergers geistreichen Historien. Von Osenbeck Landschafften und allerley Gethiere. Von Bommel schöne Landschafften, also auch von Ermel und anderen noch lebenden guten Mahlern ihre beste Wercke.

#### \*Reichs-Insignien zu Nürnberg<sup>1466</sup>

Unter andern fürnehmen Raritäten und sonderbaren Denckwürdigkeiten der löblichen Stadt Nürnberg sind billich die hochwerthen Reichs-Insignien vor allen zu rechnen, als nemlich die Kaiserliche Kron, Kaiser Carl des Grossen Schwert, der guldne Reichs-Apfel samt dem ganzen Kaiserlichen Habit oder Bekleidung, womit alle neu-erwehlte Kaiser iederzeit bey dero Crönung angethan und gezieret werden.

Solchen Ornat samt andern Reliquien hatte weiland Kaiser Carol IV. in dem Böhmischem Schloß Carlstein, als an einem sehr vesten Ort, lange Zeit verwahrt, bis dessen jüngster Sohn Kaiser Sigismundus aus Furcht der Hussiten, die lang davor gelegen und endlich wieder abgetrieben wurden, länger daselbst nicht getraut, sondern auf des Pabsts Martini V. Verwilligung und Gutheissen von dannen nach Nürnberg um mehrerer Sicherheit willen zu bringen fernere Anstalt gemacht. Weswegen denn auf Kaiserlichen Befehl Herr Sigmund Stromer und Herr Georg Pfintzing, Sebalds Sohn, von hiesiger Stadt nach Prag im Jahr 1424 abgeordnet worden, welche die besagten Kleinodien eben am Tag Benedicti desselbigen Jahrs mit grossem Frolocken der gantzen Burgerschafft anhero gebracht. Da sie nachmals in St. Sebalds Kirche so lang beygesetzt worden, bis man in der Spital-Kirche zum H. Geist einen besondern Ort darzu ausersehen, allwo diejenigen Kostbarkeiten, als ein hochschätzbares Privilegium dieser Stadt, ewig aufbehalten werden möchten.<sup>1467</sup> Dannenhero pflegt

der Kaiserliche Ornat bey bevorstehender Crönung unter andern mit diesen Formalien überbracht zu werden: Weil Eure Kaiserliche Majestät nebenst denen Hochwürdigsten Durchläuchtigsten des H. Römischen Reichs Churfürsten an unsere Liebe Oberrn allers gnädigst gesonnen, daß die Ihnen und gemeiner Stadt von denen Glorwürdigsten Kaisern und dem gantzen Reich auf ewig-anvertraute Reichs-Insig-nien anhero sollen geliefert werden etc.

Solchen oft besagten Ornat nun hat Albrecht Dürer mit der Feder auf Papier sehr sauber und rein nachgezeichnet und mit Farben getuscht, wie dieselbige Zeichnung bey dem kunstliebenden Herrn Johann Christoph Harsdörfer<sup>1468</sup> in seinen Kunstbüchern nebst vielen andern auch vortrefflichen Kupferstücken von den allerberühmtesten, so alten als neuen Meistern, in ungemeiner guter Ordnung zu seiner Ergetzlichkeit zusammen gebracht, nicht ohne sonderbare Belüstigung annoch zu sehen. Benebenst etlichen andern Büchern, so mit Handrissen angefüllt, absonderlich aber eines von denen vortrefflichsten alten Italiänischen, Teutschen und Niederländischen herrlichen Stücken wol versehen. Aus welchem gebrauchten, grossen Fleiß des Herrn Innhabers wahre Liebe und Gewogenheit zu den Edlen Künsten und dero Übungen gar leicht zu erkennen, zumal so wir dessen wolbekante Blumen-Mahlerey zugleich an das Liecht stellen, welche der Natur so ähnlich kompt, daß jedemänniglich seinem Blumwerck das Leben mit Loben freywillig und gerne gibt. Zugeschweigen so vieler natürlicher Blumen, welche Er durch vielmalige Versetzung und unverdrossene Pfl egung dermassen zu vergrössern weiß, daß dergleichen sonst nirgend gefunden, noch gesehen werden.

#### \*Statuen der griechischen Venus und Rotator zerbrochen

Allein gleichwie an den allerherrlichsten Blumen, also ist auch an denen vortrefflichsten Kunststücken nichts mehrers, als dero beeden unbeständige Vergänglichkeit fürnemlich zu beklagen; denn nachdem wir oben in der Bildhauer-Kunst cap. I, Bl. 9 von dem Italiänischen Schleiffer oder Rotator und dessen Figur, so Mich. Angelo Buonarotti in weissem Marmel ausgebildet, historischen Bericht erstattet, hat es sich im vorigen Jahre begeben, daß eben dieser Rotator samt dem Weltberühmten Venus-bild, welches Phidias in Griechischen Marmel gehauen, von Rom aus des Gros-Hertzogen Palast, de Medices genannt, abgefordert worden, beede in desselben Kunst-Saal zu Florentz aufzurichten. Allein da diejenigen Statuen angekommen, befand sichs, daß die Venus in neun, der Rotator in vier oder fünf Stücke zerbrochen und zerfallen waren.<sup>1469</sup>

Welcher grosser Schade um so viel mehr zu beklagen, weiln es die allerberühmteste Statue der Göttin Venus, die Phidias selbst mit grossem Lob zu Athen in dem Tempel bereits dreyhundert Jahr nach Erbauung der Stadt Rom aufgericht, von allen Monarchen in hohen Ehren gehalten worden, wie die alte Scribenten davon viel gedacht haben, nach vielfältig ausgestandenen Kriegen, Feinden und Feuers-Gefahr in zweytausend Jahren ohne Schaden erhalten blieben. Erst nun bey Friedens-Zeit in Handen deren Eigner solches Kleinod zum Verderben kommen müssen, auch darum zu bedauern, weil sonst kein einige recht vollkommene Statua von dieser Göttin mehr übergeblieben.

Es hat bey meiner Zeit ein Gärtner oder Weinbauer auf dem Weinberg, genannt Monte Mario bey Rom, im Graben eine alte Statua von Marmor-Stein eines nacketen und stehenden Weibsbildes, ob wäre es eine Venus, davon das Haupt, die beeden Arme und Schenckel abgebrochen, auch nicht mehr zu finden waren, gefunden. Dieser nacketer Leib war in der Vollkommenheit also vortrefflich, daß er der obigen Venus das wenigste nicht nachgeben, vom Männiglichen höchst gepriesen und aus Befehl des Cardinal Richelieu, welcher solchen truncum erkauffen, durch einen guten Bildhauer völlig restauriren, von dannen nacher Richelieu und alda in dessen Cabinet neben anderen Raritäten aufrichten lassen, wie noch alda zu sehen.

Sonsten seyn zwar die Päbstliche Mandaten scharff wider diejenige, welche einige antiche-Statuen aus Rom zu verführen sich unterstehen, weil anderst um Geld das meiste verkaufft würde, wordurch diese Stadt ob dem allerruhmwürdigsten entblöst gemacht wurde und kan anderst nicht geschehen, als durch expresse Erlaubnus von Hof.